



**Niederschrift
über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Familie, Bildung
und Soziales**

**am 19.11.2015
im Sitzungssaal des Rathauses**

I. Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung am 27. April 2015
2. Vorstellung der Erziehungsberatungsstelle Roth-Schwabach im südlichen Landkreis
3. Bericht über die Auslastung der Kinderkrippe und der Kindergärten 2015/2016 und Ausblick auf 2016
4. Entzerrung der Schließzeiten der Kindertageseinrichtungen während der Sommerferien
5. Sachstand der Schulen im Schuljahr 2015/2016
6. Sachstandsbericht zum Schülerhort Sonnenblume
7. Kurzes Feedback der Schulsozialarbeiterin aus den ersten vier Wochen
8. Aktueller Sachstandsbericht des Jugendsprechers Thomas Schmidt
9. Aktueller Bericht von der Seniorensprecherin Elisabeth Holzmann und aus der Arbeit des Seniorenbeirates
10. Statistik über bisher durchgeführte Fahrten des Rufbus "Greding MOBIL"
11. Mitteilungen und Anfragen

II. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Die 9 Mitglieder des Ausschusses für Familie, Bildung und Soziales wurden ordnungsgemäß geladen.

Mitglieder des Stadtrates	Anwe- send	Abwe- send	Bemerkung zur Anwesenheit
Erster Bürgermeister Manfred Preischl	X		
Margareta Bösl	X		
Maria Deinhard	X		
Max Dorner	X		
Elisabeth Holzmann	X		
Günther Netter	X		
Thomas Schmidt	X		ab 19:40 Uhr
Susanne Schneider	X		
Oswald Brigl		X	Entschuldigt
Theodor Hiemer (Vertretung für Oswald Brigl)	X		

Erster Bürgermeister Preischl als Vorsitzender stellt fest, dass der Ausschuss für Familie, Bildung und Soziales beschlussfähig ist, da sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen und 9 Mitglieder anwesend und stimmberechtigt sind.

Verwaltung	Funktion
Melanie Meyer	
Melanie Meyer	

Sonstige Sachverständige bzw. sachkundige Personen, Presse
Presse: Herr Luff Pfarrer Hermann Frau Schweinzer-Erziehungsberatungsstelle Roth-Schwabach Frau Philipp-Schulsozialarbeiterin Schulleiter Grundschule Obermässing - Herr Hobauer Frau Mödl und Frau Krause für den Schülerhort Sonnenblume Frau Wangelin und Frau Lenk für den Johanneskindergarten Frau Miehlhing für die Kath. Kinderkrippe St. Martin Frau Leibl für den Kath. Kindergarten St. Martin Frau Meyer für den Kath. Kindergarten Hl. Familie Frau Heislbetz für den Kath. Kindergarten St. Ägidius

Anzahl der anwesenden Bürgerinnen und Bürger:

III. Öffentliche Bekanntgabe der Sitzung

Zeitpunkt und Ort der Sitzung wurden unter Angabe der Tagesordnung gemäß § 22 Abs. 3 Satz 1 der Geschäftsordnung für den Stadtrat bekannt gemacht.

IV. Verlauf der Sitzung, Besonderheiten

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwände erhoben.

Die Sitzung ist öffentlich.

Eröffnung der Sitzung	Beendigung der Sitzung
19:30 Uhr	21:26 Uhr

V. Behandlung der Tagesordnungspunkte

TOP 1.	Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung am 27. April 2015
--------	--

Sachverhalt:

Herr Bürgermeister Manfred Preischl eröffnet die Familie, Bildung und Soziales Ausschuss-Sitzung um 19:30 Uhr. Er begrüßt die anwesenden Mitglieder des Ausschusses, die Lokalpresse, die anwesenden Bürger und Gäste, sowie die Verwaltung.

Herr Preischl hält fest, dass die Sitzungsladung fristgerecht erfolgte und allen Anwesenden die Tagesordnung vorliegt.

Der Vorsitzende fragt an, ob die vorliegende Niederschrift der letzten öffentlichen Familie, Bildung und Soziales Ausschuss-Sitzung vom 27. April 2015 genehmigt werden könne, oder ob es Einwände dagege gebe.

Nachdem dies nicht der Fall ist, wird die Niederschrift einstimmig genehmigt.

Der angesetzte TOP 7 wird auf den TOP 3 vorverlegt, da Frau Philipp aus zeitlichen Gründen die Sitzung früher verlassen muss. Gegen die TOP Verlegung wurden von den Mitgliedern des Ausschusses keine Einwände eingebracht.

Diskussionsverlauf:

Die Niederschrift aus der öffentlichen Sitzung vom 27. April 2015 wird ohne weitere Diskussion einstimmig genehmigt.

TOP 2.	Vorstellung der Erziehungsberatungsstelle Roth-Schwabach im südlichen Landkreis
--------	---

Sachverhalt:

Die Erziehungs-, Familien- und Lebensberatungsstelle erweitert ihr Angebot in den südlichen Landkreis

Voraussichtlich ab 01. Januar 2016 soll es von der ökumenischen Erziehungsberatungsstelle Roth-Schwabach ein neues Angebot in Greding geben. Die Beratungsstelle wird ihr Beratungsangebot in den südlichen Landkreis erweitern und regelmäßige Außenstellentage in Greding anbieten. Geplant ist anfangs mit einem Beratungstermin einmal wöchentlich. Je nach Bedarf kann dieses Angebot in der Folgezeit ausgeweitet werden. Die Planungen für den Standort in Greding laufen noch. Im Gespräch ist derzeit das Pfarrheim der katholischen Kirche.

Diese sehr positive Entwicklung ermöglicht es den Bewohnern des Flächenlandkreises Roth sich weite Anfahrten zu ersparen und wohnortnah ein Beratungsangebot der Jugendhilfe wahrnehmen zu können. Somit können sich Landkreisbürger nun sowohl in Roth als auch in der Außenstelle in Greding und Thalmässing (ab Oktober 2015) zu allen Themen die Kinder, Jugendliche und Familien betreffen, beraten lassen.

Dabei kann es sich um Schul- und Leistungsprobleme handeln (Prüfungsangst, Schulangst, Schulverweigerung) als auch um belastende Konflikte von Kindern und Jugendlichen wie Ängste, depressive Verstimmungen, Aggressionen, soziale Schwierigkeiten des Kindes etc. Auch familiäre Krisen, zum Beispiel die Trotzphase im Kindesalter, pubertäre Krisen des Teenagers und Stress durch Trennung und Scheidung können Eltern und Kinder belasten.

Die Anmeldung für Beratungstermine erfolgt über das Sekretariat der Hauptstelle in Roth, Münchener Straße. 33. Hier können Ratsuchende persönlich oder telefonisch einen Gesprächstermin vereinbaren. Um Anonymität genießen zu können, besteht auch die Möglichkeit, dass die „Gredinger Bürger“ die Beratungsstelle in Thalmässing aufsuchen und umgekehrt die Thalmässinger in Greding.

Im Anhang finden Sie einen Jahresbericht der Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung aus dem Jahr 2014.

Kontaktdaten

Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung
Münchenerstr. 33
91154 Roth

Telefon: 09171 / 4000

Leitung: Frau Elfriede Schweinzer

Diskussionsverlauf:

Frau Schweinzer stellt zu Beginn der Sitzung ihre Arbeitsweise und die Vorteile der Erziehungsberatungsstelle vor. Sie gibt an, dass seit 2 Jahren Personal erweitert wurde, da im Jahr 2015 die Fallzahlen über 800 liegen. Verstärkt handelt es sich um Familien/ Kinder mit Trennungshintergründe der Eltern oder auch um Familien, welche von Gericht gesandt wurden. Die Hauptschwerpunkte der Fälle gliedern sich in folgende Bereiche auf:

- 61% soziales Umfeld
- 24 % Gefühlsbereich
- 9 % Entwicklung/Leistung
- 3 % Körperbereich (Alkohol und Drogen)
- 3 % Rat und Info

Die Anonymität, sowie die Schweigepflicht der Mitarbeiter ist Gewährleistung der EB-Roth-Schwabach. Die Beratungsstelle möchte ihr Angebot in den südlichen Landkreis erweitern, um auch mobilitätsschwachen Familien die Möglichkeit der Inanspruchnahme zu gewähren. Die Kontaktaufnahme ist telefonisch möglich, um einen Termin zu vereinbaren, Antragsformulare sind jedoch nicht erforderlich. Die Beratungsstelle ist laut Frau Schweinzer mit den verschiedenen Standorten, wie Kindergarten, Schulen und Hort vernetzt, um so ein umfassendes Bild der betreuenden Familien zu erhalten. Die Beratung erfolgt individuell in Einzel- oder Gruppengesprächen. Es wird auch für Kinder ein spezieller Test für Intelligenzdiagnostik, Konzentrationsfähigkeit oder psychische Angst erstellt und nach

Lösungsansätzen gesucht. Weiterhin erstreckt sich die Arbeit der Beratungsstelle auf die Abhaltung von Elternabenden, Elternberatung vor Ort, Hilfe für Schreibabys mit extra ausgebildeten Kräften, sowie einer online-Beratung. Diese wird bereits von Jugendlichen gerne in Anspruch genommen. Geplant ist in Greding anfangs eine Präsenz von ein paar Stunden, die sich dann aber auf 8:00 bis 17:00 Uhr ausweiten soll, je nach Bedarf und Akzeptanz.

Die Sitzungsteilnehmer nahmen die Ausführungen dankend zur Kenntnis.

TOP 3.	Bericht über die Auslastung der Kinderkrippe und der Kindergärten 2015/2016 und Ausblick auf 2016
---------------	--

Sachverhalt:

Geburten im Jahr 2015: 59 Kinder (Stand zum 13.11.2015)

Die Kindertagesstätten haben für die heutige Sitzung die aktuellen Zahlen der aufgenommenen Kinder in der Einrichtung an die Stadtverwaltung Greding mit **Stand November 2015** übermittelt. Die Auflistung erfolgt beginnend mit der Kinderkrippe weiter über die Kindergärten.

Einrichtung	Kinder insg.	Regelkinder	U3-Kinder	Migrationskinder	Kinder mit Behinderung	Vorschulkinder
St. Martin Kinderkrippe	24					
unter 1 Jahr	1					
ab 1 Jahr	5					
ab 2 Jahre	18					
St. Martin Kindergarten	aktuell 74 3 Gruppen		-	aktuell 5		24 (evtl. noch Rückstellungen)
ab Januar	75		-	6		
Johanneskindergarten	57	33	14	9	1	
ab Januar			15			
ab Februar	60		17			
St. Ägidius		21	1			
Hl. Familie	42	41	1	1		17
ab Dezember	43	41	2	1		
ab Januar	44	43	1	1		

Kinderkrippe St. Martin

Aktuell: keine Asylkinder

Anmeldungen

- ab sofort 2 Kinder
- ab März 2016: 2 Kinder

- ab September 2016: 2 Anmeldungen

Ausblick

Ab März 2016 werden mehrere Kinder aufbuchen, d. h. es werden mehr Personalstunden benötigt. 17 Kinder werden voraussichtlich in den Kindergarten wechseln, so dass ca. 17 Plätze ab September 2016 für die Krippe frei werden.

Viele Eltern buchen für ihre Kinder nur für ein Jahr einen Krippenplatz, da die Kinder bereits mit 2 Jahren in die Kinderkrippe kommen.

Kindergarten St. Martin

Es liegt eine Warteliste vor, jedoch können genauere Zahlen über Neuanmeldungen erst nach dem Anmeldetermin Ende Januar (24.01. und 25.01.2016) erteilt werden.

Kindergarten St. Ägidius

Betriebserlaubnis für

- 25 Regelkinder
- 6 U3-Kinder

→ FREIE Plätze

- 4 Plätze für Regelkinder
- 5 Plätze für U3-Kinder

Im laufenden Kindergartenjahr liegen keine weiteren Anmeldungen vor und auch keine Anfragen von Eltern.

Kindergarten Hl. Familie

Ausblick

Ab März/April liegen zwei Voranmeldungen vor

Anmeldungen für das Kindergartenjahr 2016 liegen erste Ende Januar 2016 vor.

Diskussionsverlauf:

Der Geburtenstand wurde während der Sitzung von Herrn Preischl auf 60 Kinder abgeändert. Ebenso hat sich im St. Martin Kindergarten der Kinderstand von 74 Kindern auf 75 Kindern erhöht, da noch ein Kind mit Migrationshintergrund hinzugekommen ist und aktuell 6 Kinder betreut werden. Es handelt sich um ein Asylkind, welches ab 18.11.2015 dort betreut wird. Ab Januar befinden sich 76 Kinder insgesamt im St. Martinskindergarten und 7 Migrationskinder. Die Vorschulkinder wurden auf 25 Kinder angepasst.

Im Johanneskindergarten werden voraussichtlich 12 Kinder eingeschult und im St. Ägidius Kindergarten 7 Kinder für das Schuljahr 2016/2017. Für den St. Ägidius Kindergarten läuft der Antrag auf Genehmigung eines Landkindergartens, um die niedrige Auslastung zu ermöglichen und den Standort als Kindergarten zu erhalten.

Nähere Zahlen, bzw. genaue Angaben zur Einschulung können jedoch erst im März 2016 gegeben werden.

TOP 4.	Entzerrung der Schließzeiten der Kindertageseinrichtungen während der Sommerferien
---------------	---

Sachverhalt:

Frau Claudia Hofmann und Frau Ilse Hoffinger (LRA Roth) sind beide Mitglieder im Arbeitskreis „Vereinbarkeit Beruf und Familie“. In einem Gespräch am 25.09.2015 mit Herrn Preischl haben beide Vertreterinnen des Arbeitskreises eine Übersicht der aktuellen Schließzeiten der Kindertageseinrichtungen im Gemeindegebiet Greding während den Ferienzeiten vorgelegt. Dieser ist als Anlage beigefügt.

Wie sich erkennen lässt, ist während der Zeit vom 10.08. bis 28.08.2015 keiner der drei Einrichtungen für die Betreuung der Kinder geöffnet. Unter Beachtung der Personalkapazitäten in den Einrichtungen und den erschwerten Bedingungen für die Eltern während der Ferienzeit eine Betreuung für Ihre Kinder zu gewährleisten, entsteht ein Balanceakt zwischen beiden Beteiligten.

Der Arbeitskreis hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis 2017

1. Öffnungszeiten- & Schließzeiten verbessert werden (morgens und am Abend, sowie Freitagnachmittag)
2. Die Randzeiten von Tagesmüttern, Wiedereinsteiger oder Rentner abgedeckt werden.
3. Die drei großen Einrichtungen versetzte Ferienschließzeiten anbieten.

Im Rahmen einer Befragung durch die Einrichtungen soll der Bedarf der Eltern für versetzte Schließzeiten ermittelt werden. Die Auswertungen sollen dann an die Stadt Greding gereicht werden.

Diskussionsverlauf:

Bürgermeister Preischl stellte die Übersicht über die Schließzeiten, sowie der Ferienzeiten der ansässigen Kindertageseinrichtungen dem Gremium vor. Diese nahmen dies ohne weitere Nachfragen zur Kenntnis.

TOP 5.	Sachstand der Schulen im Schuljahr 2015/2016
---------------	---

Sachverhalt:

Die örtlichen Schulen haben dem Gremium die aktuellen Schülerzahlen aus den jeweiligen Schulen zur Kenntnisnahme überlassen. (Stand November 2015)

Grundschule Obermässing

Jahrgangsstufe	Anzahl der Schüler
Klasse 1	14
Klasse 2	27
Klasse 3	25
Klasse 4	22
Gesamt	88

Die Klassen an der Grundschule Obermässing sind jeweils nur einzügig. Zum Schuljahr 2016/2017 ist in der Jahrgangsstufe 1 wieder mit einer starken Klassenbildung zu rechnen.

Grund- und Mittelschule Greding

Jahrgangsstufe	Anzahl der Schüler
Klasse 1	23
	23
Klasse 2	19
	18
Klasse 3	16
	16
Klasse 4	19
	16
Gesamt	150

Jahrgangsstufe	Anzahl der Schüler
Klasse 5	28
Klasse 6	25
Klasse 7	21
Klasse 8	22
Klasse 9	19
Gesamt	115
Gesamtschüler an der GMS	265

Grundschüler an beiden Schulen	Anzahl der Schüler	Jahrgangsstufe 4
Grundschule Obermässing	88	22
Grundschule Greding	150	35
Gesamt	238	57

Unter Berücksichtigung aller Schülerzahlen befinden sich derzeit 57 Kinder in der Jahrgangsstufe 4 an beiden Grundschulen. Jeweils ca. 1/3 wechselt von der Grundschule an eine weiterführende Schule (Realschule oder Gymnasium). Dies entspricht ca. einer Schülerzahl von 36-40 Kindern. Demnach verbleiben ca. 17-20 Schüler, die weiterhin eine Mittelschule besuchen würden.

Besuch von weiterführenden Schulen im und außerhalb vom Landkreis Roth

Herr Krämer vom Landratsamt Roth überlässt dem Gremium einen aktuellen Stand über die Schüler aus Greding, die eine weiterführende Schule im und außerhalb des

Landkreises Roth besuchen. Die Schülerzahlen können mit den Zahlen aus dem Vorjahr verglichen werden.

Schulart	2015/2016	2014/2015	2013/2014	Differenz zum Vorjahr
Mittelschule Hilpoltstein	19	11	15	+8
Mittelschule Beilngries	24	27	22	-3
Mittelschule Rednitzhembach	0	1	-	-1
Mittelschulen gesamt	43	39	37	+4

An der Mittelschule Hilpoltstein belegen 9 Schüler den M-Zug und 7 Schüler die Mittelschule.

Schulart	2015/2016	2014/2015	2013/2014	Differenz zum Vorjahr
Realschule Hilpoltstein	54	56	68	-2
Realschule Roth	-	-	-	-
Realschule Beilngries	111	119	121	-8
Knabenrealschule Rebdorf	-	-	2	-
Maria-Ward Realschule	2	3	3	-1
Realschule Berching	6	6	5	-
Realschulen gesamt	173	184	199	-11

Schulart	2015/2016	2014/2015	2013/2014	Differenz zum Vorjahr
Gymnasium Hilpoltstein	37	42	49	-5
Gymnasium Roth	1	1	1	-
Gymnasium Beilngries	114	115	115	-1
Willibald-Gym. Eichstätt	-	-	-	-
Gabrieli-Gym. Eichstätt	13	18	18	-5
Gymnasium Neumarkt	1	1	1	-
Gymnasien gesamt	166	177	184	-11

Stand November 2015

Diskussionsverlauf:

Herr Hobauer verliest die Schülerzahlen der Grundschule Obermässing. Im Zuge der Sitzung bedankt er sich bei der Stadt Greiding für den PC-Raum und teilt mit, dass das Internet jetzt funktioniert, zwar etwas langsam, aber ab 2016 wird das Internet in Obermässing ausgebaut. Weiterhin informiert er darüber, dass die Eingangstüre zur Schule während der Unterrichtszeiten abgeschlossen ist, um unbefugten keinen Zugang zu gewähren.

Für die Wirtschaftsschule Greiding teilt Herr Preischl mit, dass derzeit nur eine kommissarische Leitung vorhanden ist.
In der 8. Klasse sind derzeit 19 Schüler.

Weitere Ausführungen liegen nicht vor.

TOP 6. Sachstandsbericht zum Schülerhort Sonnenblume

Sachverhalt:

Der Schülerhort Sonnenblume ist derzeit unter der Leitung/Aufsicht von Frau Brigitte Mödl. Die Stellvertreterin, Frau Krause ist leider krankheitsbedingt für längere Zeit ausgefallen. Eine Nachfolgerin für die bisherige Hortleitung Frau Vormstein wird derzeit noch gesucht.

Betreuung im Schülerhort Sonnenblume (Stand November 2015)

Insgesamt 30 Kinder
davon: - 15 Jungen und
 - 15 Mädchen

Von den 30 Kindern sind **5 Kinder mit Migrationshintergrund**.

Die Kinder kommen aus folgenden Jahrgangsstufen und Schulen

Jahrgangsstufe	Anzahl der Schüler	Schulart
Klasse 1	7	Grund- und Mittelschule Greiding
Klasse 2	6	
Klasse 3	9	
Klasse 4	3	
Klasse 5	2	
Klasse 6	2	
	1	Realschule Beilngries

Im Schülerhort sind Umbaumaßnahmen durchgeführt worden, so dass jetzt durch die Errichtung einer Trockenbauwand ein separates Büro zur Verfügung steht. Jedoch verfügt dieses derzeit noch nicht über einen Rechner, dieser wird vom Bistum Eichstätt zur Verfügung gestellt.

Diskussionsverlauf:

Herr Pfarrer Hermann informiert darüber, dass die bisherige Leitung Frau Vormstein einen Auflösungsvertrag gesucht hat und man bereits jemand neues in Aussicht hat. Der Geistliche erhofft sich, dass der Schülerhort ab Januar 2016 wieder voll besetzt ist. Derzeit sind 2 Personen auf geringfügiger Basis für die Mittagssessenausteilung angestellt. Er begrüßt die Zusammenarbeit mit Frau Philipp und Frau Schweinzer.

Das Stadtoberhaupt appelliert abermals an das Gremium um die Raumproblematik des Schülerhorts zu entschärfen und für eine langfristige Lösung zu suchen und zu handeln.

TOP 7. Kurzes Feedback der Schulsozialarbeiterin aus den ersten vier Wochen

Sachverhalt:

Seit dem 15. Oktober 2015 ist für die Grundschule Obermässing und die Grund- und Mittelschule Greding Frau Philipp als Schulsozialarbeiterin eingesetzt. Sie hat uns anbei einen kurzen Bericht über ihren persönlichen Lebensweg, sowie ihrer bisher gewonnenen Erfahrungen und ersten Einsätzen erstellt. Frau Philipp wird sich bei den anwesenden Gremium selbst vorstellen und für weitere Fragen zur Verfügung stehen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
im Folgenden möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen und Ihnen einen kurzen Überblick geben über meine bisherige Tätigkeit an den beiden Schulen:

1. Persönliche Vorstellung

Mein Name ist Stefanie Philipp und ich lebe mit meiner Familie in Hilpoltstein. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 5 und 6 Jahren. Mein Studium der Sozialpädagogik habe ich 2004 an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg abgeschlossen und meine sozialpädagogische Tätigkeit beim Kolping-Bildungszentrum in Neustadt/Aisch, als Bildungsbegleiterin in der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme und anschließend zusätzlich als Koordinatorin aufgenommen. Nach meiner Elternzeit und dem Umzug meiner Familie nach Hilpoltstein, habe ich dann die Tätigkeit als Bildungsbegleiterin beim Kolping-Bildungszentrum in Roth fortgesetzt. Nun freue ich mich auf die Tätigkeit als Schulsozialarbeiterin und darauf die Arbeit an den beiden Schulen aufzubauen.

2. Schulsozialarbeit und ihre Handlungsfelder

- Präsenz im schulischen Alltag
Um Kontakt zu den Schülern, den Lehrern und Eltern zu erhalten
(Arbeit mit Gruppen und Klassen, Präsenz in den Pausen, bei Ausflügen, Einführungstagen, Lehrerkonferenzen, Elternabenden, Allzeit offenes Ohr)
- Einzelfallhilfe
Sozialpädagogische Beratung und Einzelfallhilfe
(offene Sprechzeiten ohne Anmeldung (für Schüler in den Pausen), oder mit Anmeldung während der Unterrichtszeit, Termine nach Vereinbarung, Erziehungskonferenzen,...)
Sprachförderung, Lernförderung, Schulschwierigkeiten, Schulverweigerung, Zukunftsperspektiven, Konflikte mit Eltern, Lehrern Mitschülern,...
- Krisenintervention
Angemessene Reaktion auf akute Notsituationen
Maßnahmen zur Deeskalation, Gespräch, strukturelles Handeln, Entspannung, Einbeziehen geeigneter Hilffssysteme und Organisationen (Erziehungsberatung, Jugendamt,...)
- Prävention
Präventive Angebote zur Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenz
Thematische Workshops (Gesundheit, Drogen, Sexualität, Computer, Medien,...)

Kompetenztraining Streitschlichter

- Gruppenarbeit
Sozialpädagogische Gruppenarbeit zur Verbesserung der sozialen Kompetenz, geschlechtsspezifische Gruppen, Bedarfs- und themenorientierte Gruppen, Gruppenarbeit zur Vorbereitung auf den Beruf, Training von Schlüsselqualifikationen, Training zur Teamarbeit, Angebote zur Entspannung und Stressbewältigung, Erlebnispädagogische Angebote
Zeitlich begrenzt oder regelmäßig
- Elternarbeit
Beratung, Information und Kooperation mit den Eltern
(Individuelle Beratung bei Schul- und Erziehungsschwierigkeiten, Vermittlung und Begleitung zu anderen Fachberatungsstellen, Begleitung bei Gesprächen mit Lehrkräften und Schulleitung, Teilnahme an Elternabenden, Elternbeiratssitzungen, Schulforum, Termine nach Vereinbarung, aber auch offene Sprechstunde, Hausbesuche, Infoveranstaltungen für Eltern, Gesprächsrunden-Angebot)
- Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften und schulischen Diensten
Kooperation gegenseitige Information, gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten
(Beratung, Unterstützung und Vermittlung im Einzelfall, Hilfeplangespräche, Erziehungskonferenzen, Mittler in Problemsituationen, Mitarbeit in schulischen Gremien, Mitarbeit bei geplanten Aktionen und Projekten, Teilnahme an Konferenzen, gemeinsamen Fortbildungen, Zusammenarbeit mit schulischen Beratungsdiensten, regelmäßige Besprechungen mit der Schulleitung)

Schulsozialarbeit integriert sich in die Ziele und Aufgaben der Schule und ergänzt die Schulpädagogische Methodik mit ihrer sozialpädagogischen Herangehensweise

Zur Zeit befinde ich mich noch in der Einarbeitungsphase und der Erstellung des Aufgabengebiets an den beiden Schulen, was heißt, dass ich an zwei Schulen (GS Kupferplatte Roth, GS Hilpoltstein) bereits hospitiert habe um zu sehen wie Schulsozialarbeit an diesen Schulen funktioniert, wo Möglichkeiten und Grenzen liegen. Da die Caritas in Ingolstadt bereits seit längerem in der Schulsozialarbeit an vier Schulen tätig ist, werde ich auch hier hospitieren. Hier kann ich dann auch noch einmal aus den Vollen der Erfahrung schöpfen.

Von Seiten der Caritas erhalte ich ebenso viel Unterstützung. So treffen sich Frau Öhmt aus der Allgemeinen Sozialberatung, Frau Grüner (Jugendsozialarbeiterin am Förderzentrum Schwabach) und ich uns im 3-wöchigem Rhythmus zu einem kleinen Team. Bei Frau Grüner habe ich ebenfalls schon hospitiert. Mit Herrn Denner (Leiter der Kreisstelle Roth) telefoniere ich mindestens 1x die Woche. Zudem wird Herr Denner mir noch zu einer Hospitation im Jugendamt verhelfen, um auch hier die Ansprechpartner persönlich kennen zu lernen und die möglichen Hilfsangebote für das Klientel.

Neben einer Supervisionsgruppe die sich einmal im Monat trifft, gibt es ein Netzwerktreffen des Kreisjugendrings Roth (KJR) ca. zweimal im Halbjahr und eine kleiner Gruppe Schulsozialarbeiter im Raum Hilpoltstein, die ich besuche. Außerdem bietet der KJR einige Fortbildungen an, wo ich bereits eine zum Thema Cybermobbing besucht habe und am Dienstagnachmittag (17.11) zu einem Argumentationstraining gehen werde. Zudem was ich hier persönlich mitnehme und auch wieder in meine Arbeit einfließen lasse, kann man hier wunderbar Netzwerke erschaffen.

Erste Fälle habe ich auch bereits übernommen, so habe ich in **Greding** zu einem Schüler Kontakt aufgenommen, den ich versuchen werde im Bereich Sprache zu fördern (Einzelfallhilfe). In einer Klasse gibt es Schüler mit Auffälligkeiten, weshalb ich diese in der nächsten Zeit öfter besuchen werde, um die Klasse besser kennen zu lernen, einzelnen Schüler besser einschätzen zu lernen und Vertrauen aufzubauen (Präsenz im schulischen Alltag, Gruppenarbeit). Eine Lehrkraft konnte ich bereits in der Entscheidungsfindung

unterstützen einen Schüler in die erste Klasse zurück zu versetzen. Am Freitag fand ein erstes Elterngespräch mit einer Mutter statt, welches durch die Lehrkraft angeregt wurde (Elternarbeit). Zu einem Hausbesuch war ich ebenfalls schon (Einzelfallhilfe).

In **Obermässing** werde ich einen Schüler im sprachlichen Bereich einzeln fördern und einen anderen im Sozialverhalten (Einzelfallhilfe). Zudem werde ich mit allen Klassen Forschungsprojekte machen, um ein gegenseitiges Kennen lernen zu ermöglichen (Projektarbeit). Das Wertehaus wird auch Teil meines Aufgabengebietes dort sein (Prävention).

Einen großen Teil meiner Zeit nimmt auch noch die Einrichtung des Büros ein, da dies bisher ja noch unbewohnt war. Da geht es um so grundlegende Dinge wie Ordner und Stifte, aber auch Fachliteratur (die auch gelesen werden möchte), daraus folgend die Erstellung von Konzepten, sowie eine persönliche Note. Zudem freue ich mich schon sehr auf das NEUE, da ich hier mehr Platz haben werde um die Schüler zu fördern und mehr Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, die den Aufbau von Vertrauensbeziehungen möglich machen.

Ich hoffe ich konnte Ihnen einen Einblick verschaffen, in dem was ich gerade so tue um die Soziale Arbeit an beiden Schulen zu etablieren und den Schülern, Eltern und den Lehrkräften mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ich danke Ihnen für die Möglichkeit und das entgegen gebrachte Vertrauen und freue mich sehr auf die Herausforderungen!

Herzliche Grüße

Stefanie Philipp

Diskussionsverlauf:

Frau Philipp stellt sich unter Anlehnung an die oben genannte Vorstellung dem Gremium und den anwesenden Gästen vor. Sie ergänzt noch, dass sie bereits bei einigen Schülern in Greding bereits jetzt bekannt sei, da sie sehr präsent ist. Sie gibt an, auch Hausbesuche und Elterngespräche im Bedarfsfall anzubieten.

Dankend wurde die Vorstellung von allen Beteiligten angenommen. Es waren keine weitere Einwendungen vorhanden.

TOP 8. Aktueller Sachstandsbericht des Jugendsprechers Thomas Schmidt

Sachverhalt:

Der Jugendsprecher Herr Schmidt berichtet dem Gremium über seine Tätigkeit im Gemeindegebiet und informiert über sein weiteres Vorgehen.

Diskussionsverlauf:

Herr Schmidt berichtet über die Besichtigung der Loge in Thalmässing. Aus Greding selbst waren nur 4 Jugendliche und Eltern bei dem Termin dabei. Die Resonanz aus den Fraktionen war ebenfalls schwach, gab er zu bemängeln. Herr Schmidt ist der Auffassung, dass die Jugendlichen bereits in den Vereinen, der Kolpingjugend und der Feuerwehr aktiv sind und so nur wenig Engagement und Nachfrage für ein eigenes Jugendzentrum vorhanden sind. Er sieht keinen Bedarf für einen Jugendtreff in Greding.

Er selbst gibt an, dass er derzeit keine aktive Jugendarbeit betreibt, sondern nur Kontakt zu den Jugendlichen hält, z. B. aus Obermässing, Österberg und Euerwang.

Weitere Ausführungen lagen nicht vor, ebenso sind aus dem Gremium keine Anfragen gestellt worden.

TOP 9.	Aktueller Bericht von der Seniorensprecherin Elisabeth Holzmann und aus der Arbeit des Seniorenbeirates
---------------	--

Sachverhalt:

Die Seniorensprecherin, Frau Holzmann berichtet über ihre Arbeit, sowie über die Aktionen/Veranstaltungen zusammen mit dem Seniorenbeirat.

Bericht über die Seniorenarbeit

Seit der letzten Ausschusssitzung im April 2015 gestalteten wir folgendes an Senioren- Programm.

Regelmäßig jeden Dienstag ist im Cafe Gugelhupf " Kaffeetreff für jung und alt mit Spiel und Unterhaltung".

Zu einer Stadtführung trafen sich die Senioren im Mai mit Fr. Ziemann. Lebhaft und interessant erzählte Fr. Bärbel Heinrich aus der Gredinger Geschichte.

In das Technikmuseum Kratzmühle machten sich einige im Juni auf dem Weg. Danach hielten sie Einkehr bei Kaffee und Kuchen.

Eingeladen wurde zum Sommerfest der Stadtkapelle.

Am 9. Sept. 2015 fand der Landkreisseniorentag in Roth statt. Dort können sich die Senioren in vielen Bereichen ausführlich informieren.

Sehr interessant war die Führung am Hofberg mit unserer Kreisheimatpflegerin Fr. Schuldheiß. Sie führte uns um die Wehranlage und durch das Kleinod, wo die frühere Burg sich befand und heute noch Teile stehen. Lebhaft erzählte sie uns von der langjährigen Geschichte Hofbergs.

Unserer Einladung im Oktober zum Weinfest sind viele gefolgt. Es bereitete den Senioren einen unterhaltsamen Sonntagnachmittag.

Im November luden wir Hr. Kunz vom Pflegestützpunkt Roth zu uns nach Greding ein. Er informierte über die kostenlose, neutrale Beratung an Angehörigen und Senioren.

Weiter ist auf dem Programm:

Im Dezember laden wir die Senioren ein zu einer besinnlichen Adventfeier im Hotel am Markt. Dabei werden wir Karten für eine Nachmittagsvorstellung des Gredinger Theatervereins verkaufen, das nach Weihnachten zur Aufführung kommt.

Ab Januar bietet das Büchereiteam, in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat, eine Vorlesestunde an. Es soll im Rhythmus von zwei oder drei Monaten geschehen.

Natürlich gestalten wir wieder einen Faschingsball in Zusammenarbeit mit Gredonia. Er findet am 31. Jan. 2016 im Gredoniaheim statt.

Ende September erschien auch der Flyer der "Seniorenhilfe". Dieser wurde mit "Greding Aktuell" ausgeteilt. Erfreulicherweise habe ich einige Rückmeldungen von Unterstützern erhalten, es fehlen nur noch Hilfesuchende. Doch ich denke, auch das wird noch kommen.

Frau Ziemann, unsere Seniorenbeirats- Vorsitzende und ich nahmen an verschiedenen Veranstaltungen teil.

Die Treffen des Seniorenbeirates finden ca. im zweimonatigen Rhythmus statt. Es wird das anstehende Programm organisiert.

Es wurde auch eine schriftliche Eingabe an Hr. Bürgermeister Preischl gegeben, in Bezug auf seniorengerechte und barrierefreie Stadt. Was unsere Senioren der Stadt sehr vermissen, ist, z.B. eine Toilette auf dem Friedhof, bessere Gehläufigkeit in der Altstadt, Überquerungshilfe an der Berchingerstraße.

Anbei eine kurze Programmvorschau für die nächsten Veranstaltungen.

- **Donnerstag, den 03. Dezember 2015 ab 14:00 Uhr: Adventsfeier im Hotel am Markt;** Erwerb von Karten für die Vorstellung des Theatervereins an der Adventsfeier möglich
- **Mittwoch, den 13. Januar 2016 ab 14:30 Uhr: Vorlesestunde für Senioren in der Bücherei.** Kommen Sie und lassen Sie sich von Geschichten verzaubern, tauchen Sie ab in eine andere Welt und vergessen für einen Augenblick die Sorgen des Alltages.
- **Sonntag, den 31. Januar 2016 ab 14:00 Uhr: Seniorenfasching im Gredoniaheim;** Programm und nähere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben

Diskussionsverlauf:

Frau Holzmann erwähnte, dass zu der Novemberversammlung von Herrn Kunz vom Pflegestützpunkt nur drei Personen gekommen sind. Dies ist sehr schade, da es in Mittelfranken nur drei solcher Pflegestützpunkte gibt und die Informationen, die man hier erhält sehr wertvoll sind.

Zu dem Flyer „Seniorenhilfe“ gab die Seniorensprecherin an, dass es im Gemeindegebiet noch eine sehr gut funktionierende Nachbarschaftshilfe gibt und derzeit kaum Bedarf für die Unterstützung besteht.

TOP 10. Statistik über bisher durchgeführte Fahrten des Rufbus "Greding MOBIL"

Sachverhalt:

Das einjährige Pilotprojekt Greding Mobil ist seit Juni 2015 in Betrieb. Die Finanzierung wird während der Pilotphase vom Landkreis Roth übernommen. Trotz intensiver Werbung und durchgeführter Probefahrten, lässt die Resonanz leider noch zu wünschen übrig. Bisher wurden im Zeitraum Juni bis Oktober 2015 25 Fahrten durchgeführt.

Die Statistik zum 31. Oktober 2015 zeigt folgende Fahrten auf:

Monat	Datum	Uhrzeit	Einstieg	Ausstieg	Personen	gefahrte km
Jun 15	02.06.2015	16:15	Heimbach	Greding	1	15
Jun 15	22.06.2015	17:20	Greding	Obermässing	1	22
Jun 15	23.06.2015	17:20	Greding	Obermässing	1	22
Jun 15	24.06.2015	15:00	Greding	Landerzhofen	1	9
Jun 15					4	68
Jul 15	02.07.2015	11:20	Greding	Heimbach	1	14
Jul 15	02.07.2015	16:20	Heimbach	Greding	1	14

Jul 15	17.07.2015	10:15	Obermässing	Greding	1	23
Jul 15					3	51
Aug 15	03.08.2015	15:00	Greding	Untermässing	1	7
Aug 15	05.08.2015	15:00	Greding	Untermässing	1	8
Aug 15	05.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	1	10
Aug 15	06.08.2015	15:00	Greding	Untermässing	1	8
Aug 15	06.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	1	8
Aug 15	07.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	2	10
Aug 15	11.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	2	10
Aug 15	12.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	2	10
Aug 15	13.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	2	10
Aug 15	14.08.2015	15:00	Greding	Großhöbing	2	10
Aug 15	21.08.2015	09:15	Greding	Heimbach	1	15
Aug 15	21.08.2015	14:45	Heimbach	Greding	1	15
Aug 15					17	121
Okt 15	08.10.2015	09:15	Greding	Heimbach	1	15
2015					25	255

Die Kosten für das Busunternehmen belaufen sich aktuell bei 350€.

Trotz schlechter Zahlen des Greding Mobils sollte man sich nicht entmutigen lassen. Schließlich müssen sich die Bürger erst mit dem neuen Angebot vertraut machen und gewohnte Pfade verlassen. Meistens funktioniert die Versorgung und Beförderung der Senioren noch sehr gut in den gut strukturierten Familien auf den Ortschaften, so dass kaum öffentliche Linien notwendig sind. Selbst in anderen Gemeinden (Wiesental) wird ein kostenloser Beförderungsbus nicht genutzt, da die bisher gewohnten Strukturen und Gewohnheiten noch einwandfrei funktionieren.

Es wäre lediglich zu überlegen, wie und ob man das Greding Mobil im Gemeindegebiet Greding noch werbewirksamer publik machen könnte.

Diskussionsverlauf:

Der Rufbus im Gemeindegebiet bedarf eines Umdenkens und Akzeptierens in der Bevölkerung. Eine Steigerung der Fahrten und der damit verbundenen Nutzung ist in den nächsten Jahren wünschenswert. Dies ist aber ein langwieriger Prozess der Generationen, da aktuell in vielen Familien die Versorgung über die Kinder funktioniert. Erst wenn diese wegfällt, kann mit einem Umdenken gerechnet werden.

Die Resonanz für die durchgeführten Probefahrten war leider auch sehr gering.

TOP 11. Mitteilungen und Anfragen

Diskussionsverlauf:

Frau Bösl erkundigt sich über den derzeitigen Sachstand für die neue Kinderkrippe. Herr Preischl informiert darüber, dass derzeit der Antrag auf Mitfinanzierung bei der Finanzdirektion in Eichstätt läuft.

Greding, 27.04.2016

Vorsitzender:

Schriftführer:

Manfred Preischl
Erster Bürgermeister

Melanie Meyer